

VII. Fachministerkonferenz Raumentwicklung der Großregion

BESCHLUSS

Eine grenzüberschreitende operative Strategie für die Großregion als Antwort auf die Transformationsprozesse

12.01.2021, Videokonferenz

* * *

1 Bei ihrer Sitzung am 12. Januar 2021 anlässlich der VII. Fachministerkonferenz Raumentwicklung der Großregion drücken die zuständigen Ministerinnen und Minister und politisch Verantwortlichen ihre Anerkennung für die tiefgreifende grenzüberschreitende Solidarität aus, die seit Beginn der Corona-Pandemie zwischen den politischen Behörden und der Bevölkerung besteht.

2 Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weisen auf die räumlichen Auswirkungen der Gesundheitskrise hin und unterstreichen die Bedeutung, die der Raumplanung sowohl bei der Wiederbelebung nachhaltiger sozioökonomischer Aktivitäten als auch bei der Entwicklung einer resilienten Gesellschaft zukommt. Sie einigen sich auf einen Austausch über laufende und künftige Vorhaben und Maßnahmen in den einzelnen Partnerregionen, um gegebenenfalls gemeinsam Initiativen zur Bewältigung der räumlichen Herausforderungen zu ergreifen.

3 Sie betonen, dass die räumlichen Herausforderungen eng mit anderen Herausforderungen (Umwelt und Klima, Ernährung, Wirtschaft und Handel, Bildung, psychosoziale Lage, Gesundheit und Soziales) verbunden sind und Transformationsprozesse zur Folge haben, die im Hinblick auf den sozialen und räumlichen Zusammenhalt für die Zeit nach der Corona-Pandemie angegangen werden muss.

4 An der VII. Fachministerkonferenz Raumentwicklung der Großregion nahmen teil:

- Der Minister für Raumentwicklung des Großherzogtums Luxemburg, Claude Turmes
- Der Vize-Präsident der Wallonie, Ministre de l'Économie, du Commerce extérieur, de la Recherche et de l'Innovation, du Numérique, de l'Agriculture et de l'Aménagement du territoire, Willy Borsus
- Der Vize-Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Minister für Gesundheit und Soziales, Raumordnung und Wohnungswesen, Antonios Antoniadis
- Die Staatssekretärin des Ministeriums des Innern und für Sport, Rheinland-Pfalz, Nicole Steingäß
- Der Staatssekretär des Ministeriums für Inneres, Bauen und Sport, Saarland, Christian Seel
- Der Directeur régional de l'environnement, de l'aménagement et du logement du Grand Est, Hervé Vanlaer
- Der Vize-Präsident der Région Grand Est, Franck Leroy
- Der Präsident des Conseil départemental de la Moselle, Patrick Weiten
- Die Präsidentin des Conseil départemental de Meurthe-et-Moselle, Valérie Beausert Leick
- Der Vize-Präsident des Conseil départemental de la Meuse, Stéphane Perrin

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachministerkonferenz begrüßen die Fortschritte, die seit der [VI. Fachministerkonferenz](#) im Rahmen des Interreg V A Großregion Projekts *Raumentwicklungskonzept der Großregion (REKGR)* erzielt wurden, so dass dieses Projekt bis zum 31. Dezember 2021 fristgerecht abgeschlossen werden kann.

6

In der vorangegangenen Sitzung am 16. Januar 2020 hatten sie sich darauf geeinigt, dass aus dem Dokument "Eine grenzüberschreitende Zukunftsvision für die Großregion", das in der Sitzung einstimmig bestätigt und vom Zwischengipfel der Großregion am 18. Juni 2020 verabschiedet wurde, die Entwicklung einer grenzüberschreitenden operativen Strategie hervorgehen soll. Ziel dieser Strategie ist es, um Vorzeigeprojekte herum Achsen und Maßnahmen abzuleiten, die es ermöglichen, die im Beschluss vom 16. Januar 2020 festgelegten Leitzielen zu erreichen und somit eine konkrete Antwort auf die langfristigen Herausforderungen bis 2040 zu geben.

- **Eine grenzüberschreitende operative Strategie für die Großregion**

7

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachministerkonferenz nehmen das vorliegende Dokument *Eine grenzüberschreitende operative Strategie für die Großregion* am 12. Januar 2021 an.

8

Jede der folgenden strategischen Achsen des Raumentwicklungskonzepts der Großregion bildet auf den drei Ebenen der Kooperation den Rahmen für grenzüberschreitende Maßnahmen und Projektideen.

1. Transformationsprozesse antizipieren, begleiten und lenken, um in der Lage zu sein, effizient reagieren zu können.
2. Dienstleistungen verbessern und eine ausgewogene Umsetzung zugunsten der Bevölkerung fördern.
3. Entwicklung dekarbonisierter und resilienter ländlicher und städtischer Räume auf den Weg bringen.
4. Gemeinsame Weiterentwicklung der Projekte und Strukturen der Großregion unter stärkerer Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger.

- **35 Projektideen**

9

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachministerkonferenz begrüßen die hohe Zahl der eingereichten Projektideen, die auf den Aufruf vom 8. April 2020 hin eingereicht wurden. Die 35 gesammelten Ideen, die in das Strategiedokument aufgenommen wurden, wurden im Rahmen der Interreg-Projektpartnerschaft des REKGR-Projektes einer ersten Analyse bzgl. ihrer Konvergenz mit den operativen Maßnahmen sowie einer räumlichen Klassifizierung unterzogen wurden. Sie erachten dabei aus raumplanerischer Sicht mehrere der Projektideen als vielversprechend und geeignet, zu der Erreichung der ausgewählten Ziele beizutragen. Sie stimmen aber auch darin überein, dass diese Ideen einer weiteren Analyse durch andere Fachexpertinnen und –experten, die nicht aus der Raumplanung kommen, bedürfen. Außerdem muss die Identifizierung von Projekten ein dynamischer und kontinuierlicher Prozess sein, um die Entwicklungen und Bedürfnisse der Räume zu berücksichtigen.

- **Umsetzung und Integration der Strategie in die Raumplanungsdokumente der Teilgebiete der Großregion**

10

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachministerkonferenz verständigen sich darauf, dass die Notwendigkeit besteht, die Integration der Strategie in die verschiedenen Raumplanungsdokumente der verschiedenen Teilgebiete der Großregion zu bewerben und zu unterstützen, um eine wirksame Umsetzung der Strategie zu gewährleisten.

* * *

11

Mit der Verabschiedung der grenzüberschreitenden operativen Strategie für die Großregion als Antwort auf die anstehenden Transformationsprozesse haben die für die Raumplanung zuständigen Ministerinnen und Minister und politisch Verantwortlichen:

- ihr Engagement für die fünf Leitziele¹ und die drei territorialen Kooperationsebenen², aus dem [am 16. Januar 2020 verabschiedeten gemeinsamen Beschluss](#), bekräftigt;
- sich verpflichtet, jeden Prozess zu unterstützen, der darauf abzielt, die grenzüberschreitende operative Strategie intern in jedem Teilgebiet zu verbreiten;
- ihre Absicht bekundet, die Ziele der grenzüberschreitenden operativen Strategie soweit wie möglich in ihre Planungsdokumente auf allen Interventionsebenen (national, regional und kommunal) aufzunehmen.

12

Die für die Raumentwicklung Verantwortlichen legen dem Gipfel der Großregion, der am 20. Januar 2021 stattfindet, das Dokument *Eine grenzüberschreitende operative Strategie für die Großregion* sowie den am 12. Januar 2021 verabschiedeten Beschluss zur Genehmigung vor. Überzeugt vom qualitativen Wert der grenzüberschreitenden operativen Strategie für die Großregion als Antwort auf die anstehenden Transformationsprozesse schlagen sie den Exekutiven der Großregion vor, diese als ihre eigene strategische politische Grundlage für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu nutzen.

13

Sie bitten auch um die Unterstützung der Gipfelmitglieder bei der Verbreitung der Strategie an die politischen Vertreterinnen und Vertreter innerhalb ihrer Entscheidungsstrukturen, um sie zur Analyse vorzulegen: einerseits in ihrer Gesamtheit und andererseits insbesondere im Hinblick auf die Projektideen. Dieser Ansatz soll im Anschluss sicherstellen, dass die Ziele der Strategie in den verschiedenen politischen

¹ Die fünf Leitziele, die am 16. Januar 2020 verabschiedet wurden:

- Eine wettbewerbsfähigere und innovative Großregion, durch ihr Know-how und ihre Komplementaritäten.
- Lebensqualität durch Anpassung an den Wandel (in den Bereichen Klimaschutz, Umwelt, Energie, Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaft und Soziales, Digital, Ernährung) und Sicherung eines echten sozialen und territorialen Zusammenhalts.
- Ein grenzüberschreitender und gemeinsamer Arbeitsmarkt, der auf gemeinsamen Ausbildungszweigen beruht.
- Entwicklung einer polyzentrischen Metropolregion unter Nutzung einer emissionsarmen Mobilität und Konnektivität.
- Ein langfristiger Orientierungs- und Koordinierungsrahmen als Teil einer Mehrebenenlogik.

² Die drei Ebenen, die am 16. Januar 2020 verabschiedet wurden:

- Großregion als Ganzes
- zentraler Metropolraum um Luxemburg
- Unmittelbare Grenzgebiete

Maßnahmen und sektoralen Strategien der einzelnen Teilgebiete bestmögliche Berücksichtigung finden werden, dies sowohl intern als auch auf der Ebene der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

14

Um eine systematische Analyse der eingereichten Projektideen zu gewährleisten, **schlagen sie dem Gipfel der Großregion vor, die Arbeitsgruppen damit zu beauftragen**, in Absprache mit dem Koordinierungsausschuss für Raumentwicklung in der ersten Hälfte des Jahres 2021 **eine Bewertung der Projektideen durchzuführen**, da das Interreg REKGR-Projekt am 31. Dezember 2021 ausläuft.

15

In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass die Europäische Kommission im Rahmen der nächsten Interreg-Programmperiode 2021-2027 eine Strategie für jedes Kooperationsgebiet verlangt. Das Dokument *Eine grenzüberschreitende operative Strategie für die Großregion* stellt hierfür eine geeignete Grundlage dar. **Die für die Raumentwicklung Verantwortlichen schlagen daher vor, das Arbeitsprogramm der Großregion für die künftige Programmperiode in Übereinstimmung mit der grenzüberschreitenden operativen Strategie für die Großregion zu erstellen**, um eine einheitliche politische Position sowohl innerhalb der Zusammenarbeit als auch mit den EU-Instanzen zu gewährleisten.

* * *

16

Die für die Raumplanung zuständigen Ministerinnen und Minister und politisch Verantwortlichen begrüßen das Engagement und die Unterstützung des Gipfels in Bezug auf die Schaffung des Instruments ***European Cross-Border Mechanism (ECBM)***, das sich zurzeit in der Europäischen Union in der Entwicklung befindet. Um rechtliche und administrative Hindernisse in einem grenzüberschreitenden Kontext zu beseitigen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu erleichtern, wird das Prinzip eines solchen Instruments von den Raumplanern als unverzichtbar angesehen. Sie rufen deswegen die jeweiligen nationalen Ebenen auf, die derzeit auf europäischer Ebene stattfindenden Verhandlungen zu unterstützen. Durch die Berücksichtigung der drei oben genannten territorialen Kooperationsebenen könnte dieses Instrument in der Tat eine größere Unterstützung für die Umsetzung derzeit laufender bzw. zukünftiger Projekte bieten.

Die für die Raumplanung zuständigen Ministerinnen und Minister und politisch Verantwortlichen gratulieren dem **Geografischen Informationssystem der Großregion (GIS-GR)** zu seinem 10-jährigen Bestehen. 10 Jahre nach seiner Gründung im Jahr 2010 ist das [GIS-GR](#) zu einem unverzichtbaren Arbeitsinstrument zur grenzüberschreitenden politischen Entscheidungsfindung in der Großregion geworden. Die Broschüre *10 Jahre GIS-GR: Die Großregion in 10 Karten* und das zweisprachige Geoportal der Großregion mit mehr als 150 thematischen Karten zeugen von der Qualität der Arbeiten. Aufbauend auf einem großen Netzwerk von Akteuren, ist das GIS-GR nicht nur ein wichtiges Instrument für die Ausarbeitung des REKGR, sondern unterstützt auch Arbeitsgruppen, grenzübergreifende Strukturen und Interreg-Projekte der Großregion. Aus diesem Grunde bitten sie das GIS-GR die Vernetzung mit den anderen themenübergreifenden Instrumenten der grenzüberschreitenden Beobachtung, namentlich der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle (IBA) und dem Netzwerk der statistischen Ämter, fortzusetzen, um harmonisierte Daten, Analysen und Karten zur Unterstützung der politischen Entscheidungsfindung auf grenzüberschreitender Ebene zu erstellen. In diesem Zusammenhang begrüßen sie insbesondere die gemeinsame Veröffentlichung der *Zahl des Monats* der Großregion seit Januar 2020.